

Von: Jürgen Grässlin, RüstungsInformationsBüro [mailto:jg@rib-ev.de]

Gesendet: Samstag, 29. April 2017 11:13

**Betreff: Merkel-Reise am 30. APRIL nach Saudi-Arabien > todbringende Rüstungs-
eporte von H&K und Rheinmetall > massive Kritik AKTION AUFSCHREI -
STOPPT DEN WAFFENHANDEL!**

Liebe Friedensfreund*innen, sehr geehrte Damen und Herren,

anbei maile ich Ihnen den Link und Kurzttext zur Radiosendung „Der Tag“ im *Hessischen Rundfunk HR2* im Vorfeld der **Reise von Bundeskanzlerin Angela Merkel am morgigen Sonntag (30. April 2017) nach Saudi-Arabien**. In einem achtminütigen Interview kritisiere ich als Sprecher der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ (ca. Minute 23 bis 31) die **deutschen Kriegswaffenlieferungen von Heckler & Koch und Rheinmetall an Saudi-Arabien** – trotz schwerster Menschenrechtsverletzungen und Kriegsintervention im Jemen. Der Bundessicherheitsrat unter Führung von Angela Merkel (CDU/CSU) und Sigmar Gabriel (SPD) und die Rüstungsexportkontrollbehörden verantworten mit ihren Exportgenehmigungen die Verdoppelung der Waffenausfuhren von 2015 auf 2016 an das menschenrechtsverletzende und kriegführende Regime in Riad. Regierungspolitiker begehen mit Rüstungsexportgenehmigungen an Drittländer im Gesamtvolumen von 54% aller Kriegswaffenexporte permanent Rechtsbruch. Führende Manager von Rheinmetall leisten mit Kriegswaffenausfuhren an die kriegführenden Staaten **Saudi-Arabien und Türkei Beihilfe zu schwersten Menschenrechtsverletzungen und zu Mord**.

Jürgen Grässlin, Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!, DFG-VK, RüstungsInformationsBüro

hr2-kultur | Der Tag | Die Sorgen des Hauses Saud - Ein Wüstenreich im Umbruch.

http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=97076&key=standard_document_64251744&mediakey=podcast/derTag/derTag_20170427_74082056&type=a

Angela Merkel geht auf Tour nach Saudi Arabien. Im Gefolge eine Wirtschaftsdelegation. Wenn es um Geschäfte geht, rücken ethische Grundsätze schon mal in den Hintergrund. Saudi Arabien gilt als schwerreiche Ölnation, als ein Land, in dem Folter und Unterdrückung an der Tagesordnung, Frauenrechte und Meinungsfreiheit Mangelware sind. Und wir wissen auch, dass die Saudis mit deutschem Kriegsgerät in Nachbarländer wie Jemen einfallen. Soweit das gängige Bild eines Wüstenreichs. Das Land, in dem König Salman und vor allem sein 31-jähriger Sohn regieren, muss neue Einnahmequellen auf tun. Der Ölpreis verfällt, die Jugendarbeitslosigkeit grassiert, 70 Prozent der Saudis sind unter 30 Jahre alt. Und um diese nicht an den Islamischen Staat zu verlieren, müssen Arbeitsplätze her. Grund genug für Deutschland, die Beziehungen noch zu intensivieren, um die Region zu stabilisieren? Quelle: © hr2 Der Tag, 27.04.2017

www.juergengraesslin.com



www.aufschrei-waffenhandel.de

www.dfg-vk.de

www.kritischeaktionare.de

www.rib-ev.de